

Das Stadtbild im Wandel

Massive Anforderungen an die Städte der Zukunft

Die OECD prognostiziert, dass bis 2050 neun Milliarden Menschen auf der Erde leben, 70 Prozent davon in Städten. Städte müssen daher rapide transformiert werden, wenn sie den Klimawandel bekämpfen und dessen Auswirkungen auf die Bewohner, Wirtschaft und öffentliches Leben bewältigen wollen. Sie müssen ökologisch wirtschaften und brauchen eine intelligente Infrastruktur. Denn nur so können sie sich weiterentwickeln und wachsen. Verdichtetes Wohnen ist eine Antwort auf diese Veränderung der gesellschaftlichen Strukturen. Mit innerer Verdichtung kann auf diese Entwicklung reagiert, Kulturland geschont und der Gesamtenergieverbrauch gesenkt werden.

Wohnraum in die Höhe schaffen

Im Idealfall geht es hierbei um die Verdichtung ganzer Stadtviertel und nicht um einzelne Gebäude. Denn Bebauung von unbewohnten Flächen und der letzten grünen Wiesen ist kein nachhaltiger Weg für die Zukunft der Städte. Eine Verdichtung der innerstädtischen Wohnbevölkerung ist aus volkswirtschaftlichen und ökologischen Überlegungen wünschenswert. Für jede zusätzliche Person, die in der Stadt wohnt, werden Mobilitäts- und Infrastrukturkosten in den Vororten eingespart und Umweltbelastungen wie CO₂-Emissionen aufgrund kürzerer Pendelzeit reduziert. Mit jeder zusätzlichen Person im städtischen Siedlungsgebiet, die in die Höhe wohnt, wird unbebautes Kulturland vor der Bebauung verschont. Daher ist die Betrachtung und Realisierung ganzer Wohnblocks als Gesamtsystem und die Schaffung von Wohnraum in die Höhe von Bedeutung.

Energieeffizienz durch massive Baustoffe

Eine weitere Herausforderung liegt im besonderen Klima der Städte. Städte haben gegenüber weniger dicht besiedelten Gebieten ein Stadtklima. Der hohe Anteil versiegelter Flächen, der relativ geringe Grünflächenanteil und die Abwärme von Gebäuden und Verkehr führen zum Wärme-Insel-Effekt. Gebäude- und Straßenoberflächen

speichern die Wärme des Tages. Die schlechtere Durchlüftung führt dazu, dass städtische Räume am Tag etwas kühler, in den Nächten jedoch deutlich wärmer sind als ländliche Gegenden. Dies macht effektive Maßnahmen der Stadtplanung und Siedlungsentwicklung notwendig, damit die Lebensqualität und der Wohnkomfort in den Städten erhöht werden. Baustoffe und Bauweisen müssen hier verstärkt ihren Beitrag leisten.

BAU!MASSIV! PLANUNGSTOOL Für Planer und Professionisten

- ✓ 900 Bau-Details zur massiven Bauweise
- ✓ Erstellt für Sie von Top-Experten aus Lehre und Praxis
- ✓ Noch mehr Planungssicherheit durch bewährte Standardlösungen
- ✓ Ein Datenblatt als Ergebnis Ihrer Abfrage
- ✓ www.baumassiv.at

Interview mit Dr. Reinhold Lindner

Welche Rolle nehmen Sie bei BAU!MASSIV! ein?

Ich bin seit Anfang September Sprecher der Nachhaltigkeitsplattform BAU!MASSIV! und damit Anlaufstelle für alle Fragestellungen zu massiven Baustoffen.

Was bedeutet für Sie nachhaltiges Bauen und Wohnen?

Nachhaltiges Bauen und Wohnen verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der den Menschen und seine Bedürfnisse an ein Gebäude in den Mittelpunkt stellt. Nachhaltiges Bauen heißt auch, den Nutzen eines Bauwerks laufend zu verbessern, bei minimalen Umweltwirkungen und Kosten über den Lebenszyklus. Dies beginnt bei der Gewinnung der Rohstoffe und geht über die Nutzung der Bauwerke bis hin zu Abbruch und Wiederverwendung und -verwertung.

Welche 3 zentralen Ziele verfolgen Sie für BAU!MASSIV! im kommenden Jahr?

Ziel meiner Tätigkeit ist es erstens, die Vorteile der massiven Baustoffe den Fachkreisen und der interessierten Öffentlichkeit noch stärker zu vermitteln. Hier geht es um Themen wie Energieeffizienz, Wertbeständigkeit, Katastrophensicherheit, leistbares und sicheres Wohnen oder Raumklima. Zweitens treiben wir als BAU!MASSIV! gemeinsam mit unseren Mitgliedsunternehmen zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsinitiativen rund um den Massivbau voran. Drittens möchte ich mit Unterstützung der Experten unseres Nachhaltigkeitsbeirats

BAU!MASSIV! hat hierzu eine klare Antwort: Der Einsatz massiver Baustoffe bietet die besten Voraussetzungen, um genau diese Anforderungen zu erfüllen. Die Ergebnisse der Forschungsinitiative „Nachhaltigkeit massiv“ liefern den Beweis dazu: Wenn Decken und Böden aus massiven Baustoffen gefertigt sind, bedeutet dies sowohl eine um 4 Prozent niedrigere Heizleistung als auch einen um 8 Prozent niedrigeren Kühlbedarf im Vergleich zur Leichtbauweise. Dabei sollte bei der Realisierung der städtischen Verdichtung Rücksicht genommen werden, um die Energieeffizienz und gleichzeitig eine maximale Nutzungsflexibilität zu gewährleisten.

Weitere Informationen

www.baumassiv.at
www.nachhaltigkeit-massiv.at



Foto: Christine Hofer-Lukic



Foto: BAU!MASSIV

den Begriff des innovativen Bauens in seinen Facetten definieren und dabei herausarbeiten, welchen Beitrag die massiven Baustoffe leisten können und müssen, damit zukunftssicheres Bauen gewährleistet sein kann.

Wie werden Sie diese Ziele umsetzen?

Zum einen durch mehr Information in Veranstaltungen, Vorträgen und Publikationen, auch auf unserer Website www.baumassiv.at, zum anderen durch die Vertiefung unserer Expertise durch die laufenden Forschungsprojekte und in der Diskussion mit den 15 Mitgliedern unseres interdisziplinären Nachhaltigkeitsbeirats.

Können massive Baustoffe den Anforderungen an das zukunftssichere Bauen gerecht werden?

Massive Baustoffe überzeugen in den drei Dimensionen der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit. Die reine Natürlichkeit, die hohe Speichermasse und die Wertbeständigkeit über Generationen qualifizieren massive Baustoffe zur Bauform der Zukunft. Bezüglich der ganzheitlichen Betrachtung von Gebäuden besticht der Massivbau durch Ressourcenschonung und Regionalität, Energieeffizienz, niedrige Folgekosten und hohe Lebensqualität.

Welche Rolle spielt BAU!MASSIV! in der politischen Nachhaltigkeitsdebatte zu Bauen und Wohnen?

BAU!MASSIV! setzt sich aktiv dafür ein, dass in sämtlichen Aspekten des Bauens die sozialen und wirtschaftlichen Kriterien gleichberechtigt mit Umweltfragen berücksichtigt werden. Wir fordern bedarfsgerechten Wohnungsneubau und Vergabekriterien für die Wohnbauförderung, die alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt.

Zur Person: Dipl.-Ing. Dr. Reinhold Lindner ist Sprecher von BAU!MASSIV!, der Nachhaltigkeitsplattform im Fachverband der Stein- und keramischen Industrie

The changing cityscape Massive demands on the cities of the future

Our cityscapes are changing: extreme heat in the summer months and a rapid rise in urban population by 2050 pose major challenges to cities and policymakers. To meet the demands that will be placed on the cities of the future in a sustainable manner, whole districts will have to be condensed and living space created skywards to raise the quality of urban life and urban living. Building materials and architecture will have to make an increasing contribution to these endeavours.

“Massive building materials meet such sizeable demands and thus deliver sound, workable answers to the challenges facing the cities of tomorrow. Construction experts view extreme summer heat as a matter of core concern in sustainable building concepts. With their large storage mass, massive building materials guarantee a comfortable room temperature in both summer and winter,” emphasises BAU!MASSIV! spokesman, Reinhold Lindner.

BAU!MASSIV!’s main objective is to work with the experts on the sustainability committee to consolidate the definition of the term ‘innovative building’ and, in the process, determine the contribution that massive building materials must make to ensure we are in a position to meet the massive demands on our cities of the future.

BAU!MASSIV!
BAU FÜRS LEBEN